— Die kältere Temperatur bringt nunmehr den Elbstrom rasch zum Fallen, bereits gestern traten die normalen Ufer an den meisten Stellen des Stadtweichbildes wieder hervor. Aller Wahrscheinlichkeit nach beginnen Sonntag den 20. die Boote der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft ihren in diesem Winter lange entbehrten Dienst wieder. Das würde gerade für Hrn. A. Hammermüller, den Dampfschiff-Inspektor in Meißen, einem treuen und vorzüglichen Beamten der Gesellschaft passen, denn dieser in Meißen allgemein beliebte Herr feiert an diesem Sonntag sein 25jähriges Jubiläum als Dampfschiffahrtsbeamter.

— Zu thunlichster Verhütung bedenklicher Folgen für die Gesundheit der von der stattgefundenen Ueberschwemmung Betroffenen ordnet die städtische Behörde die Reinigung der Gehöfte, Keller und Schleußen von allem Schlamme, den das Wasser zurückgelassen, sowie die Austrocknung der Wohnungsräume durch fleißiges Heizen und Lüften und Aufstreuung einer dicken Schicht Sägespäne oder erwärmten Sandes auf die Dielen derselben an, und verbietet gleichzeitig das Wiederbeziehen der vom Wasser betroffenen Wohnungen vor Einholung der durch den betr. Stadtbezirksinspector zu ertheilenden Erlaubniß dazu, bei Vermeidung namhafter Geldstrafe.

— Der erste Rang im Königl. Hoftheater ist neuerdings auch bei solchen Opernvorstellungen, die sonst immer von der Aristokratie frequentirt werden, auffällig leer geblieben. Man bringt diesen Umstand mit einer ausgedehnten Zwistigkeit in Verbindung, die mehrere Adelsfamilien vor einiger Zeit einander entfremdet und die ziemliche Dimensionen angenommen hat. Die Betreffenden gehen sich seitdem aus dem Wege. Auch die Bälle in den adeligen Familien sollen unter jenen Differenzen erheblich gelitten haben. Welcher Natur diese Differenzen waren, das entzieht sich der Vervielfältigung durch Druckerschwärze.

— In seiner letzten öffentlichen Plenarsitzung am 15. d. berührte der Landeskulturrath für Sachsen auch die vielseitig ventilirte Frage der Errichtung von Dienstbotenkrankenkassen auf dem platten Lande und sprach sich dem Ministerium des Innern gegenüber dahin aus, daß er die Errichtung dieser Kassen für ein dringendes Bedürfniß nicht erachte, daß aber auf weitere Durchführung und Ausbreitung der bestehenden Gemeinde-Krankenkassen-Einrichtungen thunlichst hinzuwirken und besonders allen Dienstboten und kleinen Arbeitern die Beitrittsfähigkeit zu ermöglichen sei. — Für die zweite Schlachtviehausstellung zu Dresden wird ein Ehrenpreis im Werthe von 100 Mk., für die im Septbr. 1882 in Zwickau stattfindende landwirthschaftliche Landesausstellung 300 M. zu Ehrenpreisen bewilligt. Die Majorität des Landeskulturrathes fand in dem Entwurfe eines Gesetzes, betr. die Versicherung der in Bergwerken, Fabriken und anderen Betrieben beschäftigten Arbeiter gegen die Folgen der beim Betriebe sich ereignenden Unfälle auch, wie dies allgemein geschieht, einen willkommenen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage, sobald man auch die landwirthschaftlichen Arbeiter in angemessener Weise in den Bereich desselben ziehe, erachtet es indessen für wesentlich, daß durch ein Unfallversicherungsgesetz die Selbsthilfe auf diesem Gebiete nicht lahm gelegt werde. Schließlich ward die königl. Staatsregierung noch ersucht, den Kostenaufwand für die fernerhin fortzuführenden Wetterprognosen nunmehr lediglich aus der Staatskasse zu entnehmen. Für dieses Jahr hat der Landeskulturrath seine Einnahmen mit 29,100 M. und die Ausgaben mit 25,000 M. eingestellt; es ergiebt sich aus diesem Jahr demnach ein Ueberschuß von 4100 Mark.

— Die gestern erwähnte Fahrt in leichtem Boot durch die Augustusbrücke ist, wie uns heute von einem der betreffenden Insassen erzählt wird, keineswegs eine übele Vergnügungsfahrt [illegible], sondern eine von bewährten Bootsmeistern ausgeführte Inspectionsfahrt bis hinab nach Torgau gewesen, welche der Inspektor der Kettenschleppschiffahrt unternehmen mußte. Es befand sich nur ein Gast an Bord, der als kühner Schwimmer bekannte Herr Richard Fiebiger. Die Fahrt ist natürlich ganz glatt von statten gegangen, hat aber bei der in den Niederungen weit ausgedehnten Wassermasse viel imposante Bilder gewährt. Von hier bis Meißen fuhren die Schiffer 2½ Stunde, von da bis Riesa 2 St. 10 Min. und von da bis Torgau 1½ Stunden; in den genannten Orten wurde nur kurze Rast gehalten. Die Fahrt bestätigte dem Inspektor, daß alle Fahrzeuge der Gesellschaft in sicherer Hut liegen, wie sich denn auch gleichzeitig ergab, daß das Hochwasser innerhalb Sachsens normal verlaufen ist und nirgends außergewöhnliche Beschädigungen angerichtet hat; ganz ohne Schaden für die direkten Uferbewohner geht es ja leider niemals ab.

— Der hier seit Jahren bekannte Herr Prof. Hafert, der durch seine Vorträge und physikalischen Experimente, zu denen er das stärkste Hydro-Oxygen-Mikroskop benutzt, zur Verbreitung der Naturerkenntniß mitwirkt, wird am 19. und 20. d. Mts. im Saale der Korporation der Kaufmannschaft (Ostraallee) öffentliche Vorträge halten. (S. Inserat.)

— In Leipzig feierte am 14. d. der derzeitige Rector magnificus Professor Dr. theol. Luthardt sein silbernes Leipziger Ordinarius-Jubiläum; der Jubilar ward am 14. März 1856 von Marburg an die Leipziger Universität berufen. Gegenwärtig ist er auch Domherr des Hochstiftes Meißen.

— Unsere wackeren Lokomotivführer finden in ihrem Bestreben, in allen ihr Fach betreffenden Fragen wissenschaftliche Belehrung zu suchen, die lebhafteste Förderung. In ihrem Kreisvereine hielt am Montag Herr Amtmrath Strick, maschinentechnisches Mitglied der Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, einen Vortrag über Eisenbahnräder und Radreifen-Befestigungen, ein Kapitel, das selbstverständlich die zahlreich erschienenen Praktiker höchlichst interessirte. Das geflügelte Rad ist das Wahrzeichen, das Symbol des Eisenbahnwesens — [illegible] das wirkliche Rad, daß unter schweren Lasten dahinrollt über die Schienen, macht dem Eisenbahntechniker von jeher schwere Sorge, denn der geringste Fehler an Material oder Arbeit kann hier die schwersten Folgen nach sich ziehen. Der Herr Vortragende entrollte den dankbaren Zuhörern ein anschauliches Bild von den Phasen, welche das Eisenbahnrad bis heute durchlaufen hat, vom eisernen Speichenrad bis zum Papierscheibenrad, das von Amerika ausgeht, auch auf deutschen Bahnen versuchsweise angewendet wird, sowie von den älteren und neueren Arten der Radreifenbefestigung. Das Zerspringen der Radreifen ist eine der gefährlichsten Unfallsursachen und daher ist das unausgesetzte Bestreben darauf gerichtet, diese Ursache aus der Welt zu schaffen oder wenigstens unschädlich zu machen. Die Neuzeit hat hierin so bedeutende Erfolge aufzuweisen, daß auch hier die fortgeschrittene Technik des vollen Sieges gewiß ist.

— Wenn auch nicht Alles, was anderwärts geschieht, nachahmenswerth ist, so ist doch immer alles das wenigstens zu loben, was [illegible] zur Erleichterung der Noth des Volkes geschieht. In Amerika erzielt ein Peabody Millionen für mildthätige Anstalten, in London läßt ein Menschenfreund unentgeltlich Essen an die Armen vertheilen, in allen großen Städten entstehen Volksküchen zum großen Segen der minder begüterten Bevölkerungsklassen, auch in Dresden ist im verflossenen Jahre manche wohlthätige Neuerung auf dem Gebiete der Armenpflege getroffen worden. Wärmestuben hat der Verein gegen Armennoth und Bettelei errichtet, die Errichtung einer Volksküche haben am Donnerstag die 5 vereinigten Pflegevereine der Friedrichstadt in gemeinsamer Sitzung für den 1. October d. J. beschlossen. Dieselbe soll in der Friedrichstadt errichtet, und mit ihr eine Wärmestube verbunden werden, wie solche vom städtischen Armenamt in allen Stadttheilen eingerichtet werden sollen. Zufolge dessen soll vom Stadtrath die Gewährung der Lokalmiethe erbeten werden. Die bedeutenden Geldmittel aber, welche zur Gründung und Unterhaltung der Volksküche nothwendig sind, hofft man durch eine einmalige öffentliche Sammlung in der Stadt und durch Gründung eines „Vereins von Freunden der Volksküche" aufzubringen. Das in Frage stehende Unternehmen ist ein so segensreiches und unter den Einrichtungen zur Milderung der Noth und des Elendes ein so wichtiges, daß hoffentlich eine recht starke Betheiligung an der Sammlung wie an dem Vereine stattfinden wird, damit unser Dresden um ein neues Institut auf dem Gebiete der werkthätigen Menschenliebe reicher werde.

— Bei einem in der Wilsdruffer Vorstadt domicilirenden Butterverkäufer belegte die Wohlfahrtspolizei gestern einen größeren Posten aufgefundener verdorbener holländischer Margarinbutter mit Beschlag und erforderte darauf sachverständiges Gutachten über deren Beschaffenheit.

— Wenn wir am 6. d. die Mittheilung brachten: „daß seitens der Wohlfahrtspolizei in einem kaufmännischen Geschäft der Seevorstadt verdorbene mährische Butter beschlagnahmt worden sei, so fordert es die Gerechtigkeit, zu konstatiren, daß damit das Geschäft des Herrn Hellmann (Röhrhofsg. 10) nicht gemeint war.

— Polizeibericht. Beim Holztragen fiel am Dienstag in einem Grundstücke auf der Kaiserstraße ein Arbeiter von einer Leiter und erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels.

— Am 23. März feiert die Dresdner Liedertafel ihr 42. Stiftungsfest durch ein Kostüm-Fest in den Räumen des Gewerbehauses, welches sehr originell werden und bezüglich der Dekorationen dem stattgehabten Künstlerfest kaum nachstehen wird. Das Fest selbst stellt scherzhaft den Hebeschmaus des Liedertafel-Hauses zu Posemuckel dar und man darf überzeugt sein, daß die Ausführung der Idee, die von den tüchtigsten Kräften unterstützt wird, eine vollkommen gelungene werden wird. Es ist auch durch Liedertäfler eingeführten Gästen der Zutritt gestattet und die vielen Freunde und Gönner der Liedertafel werden gewiß davon ausgiebig Gebrauch machen.

— In unserem benachbarten Plauen existirt ein Etablissement, welches seines Gleichen sucht. Es ist dies die Waffel-Fabrik von Hromadka & Jäger, deren Hauptniederlage sich in hiesiger Schössergasse 24 befindet. Nicht nur alle erdenklichen Sorten Waffeln, Aprikosen-, Ananas-, Chokoladen-, Erdbeer-, Himbeer-, Nuß- und Theewaffeln, werden hier fabricirt, auch Obladen, Zwiebäcke, Hohlhippen und das feinste Wiener Theegebäck, sowie die beliebten Preßburger Mohn- und Nußbeugel gehen aus den Oefen der Fabrik hervor, köstliche Waare zu mäßigen Preisen. Außerdem hat genanntes Geschäft Depots für Grazer Zwieback, Seyffert'sche Conserven und den „landesbelugten" Kremser Senf. — Sehr beliebt als Nahrungsmittel für Kinder erhalten sich die präparirten Hafermehle. Dieses Mehl ist allen Erfahrungen zufolge das nahrhafteste und gesündeste Kräftigungsmittel für Kinder, die mutterlos aufgezogen werden, vom ersten Monat an; ferner ist es ein gern genommenes und sehr zuträgliches Nahrungsmittel für Kranke, Genesende, stillende Frauen, ältere und schwache Personen, sowie eine angenehme Speise für den allgemeinen Familientisch. Man bezieht dasselbe aus den Fabriken von H. Naumann in Großenhain und Weidezahn in Fischbeck bei Hessen-Oldendorf.

— Wahrscheinlich schon Ende nächster Woche wird die Planirung des neuen Kirchhofes zu Tolkewitz, dessen Mauern und Eingänge schon fertig gestellt sind, vollendet sein, denn die Arbeiten werden sehr rüstig betrieben. Es wird dann sofort das Grundgraben zur Parentationshalle beginnen.

— In der schön restaurirten und klanggünstigen Kirche unseres benachbarten Plauen wird morgen zum Bußtage Nachm. 3 Uhr ein Kirchenconcert abgehalten werden, dem sich sehr gute Gesangskräfte gewidmet haben.

— Leipzig, 14. März. Irgend eine Art Genugthuung hat dem entlassenen Kassirer der Leipziger Kreditbank die gestrige Generalversammlung derselben nicht gebracht. Die eingereichten Resolutionen, welche über die Entlassung Arnold's entweder Mißbilligung aussprechen oder ihm wenigstens für seine langjährige Treue und gewissenhafte Geschäftsführung Anerkennung und Dank ausdrücken wollten, wurden nicht einmal zur Verlesung gebracht und gegen die von den Verwaltungsorganen geltend gemachten Entlassungsgründe, daß er nicht blos die Ehrerbietung gegen den jetzigen vollziehenden Director Madack verletzt, sondern auch sonstige Verstöße gegen die Beamtendisciplin begangen habe, konnte er sich nur zum Theil rechtfertigen, da der „Schluß der Debatte" beliebt wurde. Einen peinlichen Eindruck machte es aber auf der anderen Seite, als von dem Aufsichtsrath selbst mitgetheilt wurde, daß bis vor Kurzem der Director Madack sowohl, als mehrere Verwaltungsräthe mit hohen Beträgen bei der Bank engagirt gewesen seien, die indeß jetzt sämmtlich zurückgezahlt wären — beim Director waren es 60,000 M., bei einem Buchbindermeister 20,000 M. u. s. w. Die Generalversammlung setzte in ihre Verwaltung so unbedingtes Vertrauen, daß sie die namentlich von dem Kaufmann O. Cramer an dem Rechenschaftsbericht geübte Kritik sich nicht weiter zu Herzen nahm, sondern die auf Einsetzung einer Revisionskommission, sowie gerichtliche Taxation der Immobilien der Bank gerichteten Anträge (Beundorf) ablehnte und dafür eine Dividende von 10 Procent ohne Bedenken einstrich, ohne Abschreibungen an den Immobilien vorzunehmen. Ob das Alles zur Befestigung des Kredits der Bank beitragen wird, muß die Zeit lehren. — In Folge des anhaltenden Regenwetters waren auch unsere Niederungen total überschwemmt, sodaß gestern vom Frankfurter Thorhaus aus auf Fischerkähnen Gondelpartien nach dem neuen Schützenhaus am Leutzscher Holz unternommen wurden, um von dort aus das großartige Ueberschwemmungs-Panorama zu überschauen. — Uebermorgen wird im neuen Theater eine Gutzkow-Feier stattfinden, deren Ertrag zur Hälfte dem Fond für ein Gutzkow-Denkmal, zur Hälfte der Pensionskasse des allgemeinen deutschen Schriftstellerverbandes zufließen soll. Die Festvorstellung wird in einer Aufführung des Uriel Acosta mit Prolog, Epilog und Apotheose bestehen und daran sich ein Festmahl im „Hotel de Prusse" anschließen. Dem Comité gehören u. A. der Oberbürgermeister Georgi, der Präsident Simson, der Geh. Rath Windscheid an. — Die von der Stadt Leipzig erbauten Militär-Baraken an der Eutritzscher Chaussee stehen zur Aufnahme des neuen Regiments am 1. April bereit. Es sind 6 Militärbaraken, jede für 2 Kompagnien, ausreichend, 6 Latrinenbaraken und 1 Wachtbarake. Der Voranschlag für den Bau derselben, welcher 480,000 Mark betrug, ist jedoch nicht unwesentlich überschritten worden. Durch Nachbewilligungen war man früher schon bis zur Höhe von 552,551 M. gekommen und neuerdings sind nochmals 27,252 M. nachbewilligt worden. — Der frühere Gemeindevorstand von Connewitz, Carl Peege, ist vom Landgericht wegen Unterschlagung zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er ist wirklich in Amerika gewesen, nach kurzer Zeit aber zurückgekehrt, um sich dem Gericht zu stellen.

— Strehla a. d. Elbe. Nachdem der Herr Minister des Innern unserem Eisenbahn-Komitee bezüglich der gewünschten Sekundärbahn Torgau-Strehla-Riesa keine Hoffnungen gemacht, ist hier eine große Niedergeschlagenheit unter den Bewohnern eingetreten. Man hat alle Hoffnungen aufgegeben, daß sich unser Ort auf irgend eine Weise einmal wird in den Verkehrsverhältnissen heben, wie unser Nachbarort Riesa, der in kurzer Zeit Brücke, Militär rc. erhalten hat. — Die diesjährige Hochfluth hat auch hier mannichfachen Schaden an Gebäuden, Bäumen und Zäunen angerichtet, vorzüglich aber im benachbarten Lorenzkirchen. — Ein recht gutes Geschäft hat der hier seit drei Jahren bestehende, vorzüglich geleitete Geflügelzüchterverein gemacht. Durch die uneigennützige Arbeit der Mitglieder bei den bis jetzt veranstalteten 3 Ausstellungen, ferner durch sparsame Wirthschaft ist der Verein in die glückliche Lage gekommen, jetzt über ein Vermögen von über 1000 Mark gebieten zu können. Der Verein läßt zur bevorstehenden Brutperiode auf seine Kosten gute Legehühner aus Italien, Brabant rc. kommen, um sie in hiesiger Gegend einzuführen. — Unser Wochenblatt, das seit drei Jahren in anderen Händen sich befindet, erfreut sich hier und in der ganzen näheren und weiteren Umgebung einer großen Beliebtheit. Der Inhalt ist, wenn auch nicht immer neu, so doch kurz, verständlich und übersichtlich. Die Depeschen aus Petersburg, welche heute früh die „Dresdner Nachrichten" uns brachten, waren eine halbe Stunde später durch unser Wochenblatt per Extrablätter in allen Straßen verbreitet. — Der Schweinemarkt am Donnerstag fand, weil die meisten unserer Nachbarorte im Wasser standen, keine Verkäufer und Käufer, ebenso erging es dem Krammarkt; manchem Geschäftsmann, der ein Geschäft zu machen glaubte, ging also die Hoffnung gänzlich fehl.

— Im Leihhaus zu Glauchau ward dieser Tage ein diebischer Schuhmacher abgefaßt, der lange Jahre hindurch still und unverdächtig sein Handwerk betrieben. Man fand in seiner Wohnung nicht nur Massen von Leder, die er seinem Arbeitgeber nach und nach gestohlen, sondern auch für etwa 10–12,000 M. verschiedenerlei Gegenstände: die spitzbübischen Errungenschaften seiner 12jährigen Thätigkeit in einer bei Penig gelegenen großen Spinnerei.

— Seit 7. d. wird in Meerane der 16jährige Kaufmannslehrling Otto Markert vermißt. Der junge Mann erhielt an diesem Tage von seinem Prinzipal eine Zurechtweisung, nach welcher er sofort den Hut nahm, verschwand und sich nirgends mehr blicken ließ.

— In Zschorlau bei Schwarzenberg ist am 10. d. ein 10jähriger Knabe, welcher am angeschwollenen Dorfbach Holz auffing, ertrunken.

— In Rötha soll wieder eine ganze Diebesbande, bestehend aus Burschen von 15—17 Jahren entdeckt worden sein, die ihre Raubzüge mit ganz besonderer Unverschämtheit, namentlich auf die Erlangung von Eß- und Rauchwaaren richteten.

— In Johnsbach bei Glashütte hat die tückische Diphtheritis dem Wirthschaftsbesitzer Neubert binnen vier Tagen vier blühende Kinder geraubt.

— In Plagwitz ward am Sonnabend ein junger, verheiratheter Mann aus Lindenau wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit verhaftet. Er ward schon im vorigen Sommer wegen eines gleichen Vergehens bestraft.

— In Frauenstein hat sich am 7. d. der Bäckermeister Zacharias Wolf unter Mitnahme seiner erwachsenen Tochter nach Amerika aufgemacht. Leider hat er seine Frau und übrigen Kinder ohne Mittel zurückgelassen und vorher Betrügereien verübt, durch die er sich Geld zur heimlichen Abfahrt verschaffte. Er hat einen Zettel im Sekretär zurückgelassen, auf welchem er seine Fahrt nach Amerika anzeigt.

— Vorgestern verunglückte in der Sächs. Maschinenfabrik zu Chemnitz der an einer Zirkelsäge mit Breterschneiden beschäftigte Tischler Scholz dadurch, daß das ziemlich durchschnittene Bret plötzlich von der Säge zurückgeschleudert wurde und ihn derart an den Unterleib schlug, daß er nur noch wenige Schritte zu gehen vermochte und dann todt zusammenfiel.

— Schwurgericht. Proceß gegen den Kaufmann Albin Jentzsch in Serkowitz und Genossen wegen betrüglichen Bankerottes rc. Die verehel. Jentzsch behauptet, nicht mehr zu wissen, wann und für wie viel sie das Geschäft bez. das gesammte Waarenlager von Tauchert, nachdem es 4 Monate in dessen Besitz gewesen war, zurückgekauft habe. In einem Briefe an einen Gläubiger ihres Mannes, den Geschäftsinhaber einer Berliner Firma, schrieb sie, das Geschäft gehe ihrem Manne gar nichts mehr an, sie habe es schon seit langer Zeit aus fremder Hand gekauft und knüpfte hieran den „guten Rath", der Schreiber möge sich unter den obwaltenden Umständen doch lieber die Kosten zum Klagen ersparen. In der ersten Zeit nach ihrer Verhaftung hatte die Jentzsch offen zugestanden, daß sie schon lange, bevor die fluchtartige Abreise von Serkowitz stattfand, einverstanden gewesen sei, an der Auswanderung nach Amerika theilzunehmen; den Geschworenen gegenüber behauptete sie aber, sie habe erst in der letzten Zeit den Entschluß gefaßt, sich der übrigen Familie anzuschließen. Wie sparsam Frau Jentzsch gewesen ist, sucht sie mit der Behauptung, sie habe für ihre Kinder eigens circa 800 Mk. gespart, nachzuweisen. Ihr Bruder Göthel giebt sofort zu, die bereits erwähnten Möbelstücke und Hosen unmittelbar vor der Abreise der Herrschaften für einen sehr billigen Preis käuflich an sich gebracht, auch den Wein geschenkt bekommen zu haben, straft aber seine Schwester insofern Lügen, als er deren Behauptung, sie habe Göthel mit dem Bezahlen von Forderungen beauftragt, als gänzlich unbegründet zurückweist. Dagegen giebt Göthel zu, daß ihm seine Schwester von Bremerhaven, als dieselbe bereits Unrath witterte, eine Summe Geldes, theils aus schon eingewechselten amerikanischen Papieren bestehend, zugesandt, er dasselbe auch an Schuldner ausgehändigt bez. zurückerstattet habe. Bemerkt sei an dieser Stelle, daß sich ein Sohn von Jentzsch, Namens Richard, nach der Verhaftung seiner Eltern auch anscheinend der Begünstigung schuldig gemacht hat und da er bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, steckbrieflich verfolgt wird. Der ehemalige Heizer in der Gefangenanstalt, Winkelmann, hatte früher offen zugegeben, für das inhaftirte Ehepaar den Verkehr mit der Außenwelt, bez. mit dem Sohne Jentzschens und dem Mitangeklagten Müller genannt Wanke durch beschriebene Zettel rc. vermittelt zu haben, widerrief jedoch später, sowie auch in der Hauptverhandlung diese Geständnisse und motivirte dieselben mit Angaben sehr eigenthümlicher Natur. Herr Staatsanwalt v. Beschwitz beantragte Bejahung sämmtlicher Schuldfragen und charakterisirte namentlich das Gebahren des Jentzsch'schen Ehepaares. Herr Rechtsanwalt Dr. Wiltsch, Vertheidiger von Jentzsch, bemühte sich ganz besonders, für seinen schwerbelasteten Defendenden die Annahme mildernder Umstände zu erwirken und in gleicher Richtung plaidirte Herr Rechtsanwalt Kränzel als Vertheidiger der verehel. Jentzsch, indem er namentlich darauf hinwies, daß die Angeklagte unter der Botmäßigkeit ihres Mannes gestanden und auch gleich von vornherein, allerdings unter dem Drucke des eingetretenen Verhängnisses, von Bremerhaven und Geestemünde zur Befriedigung ihrer Gläubiger Geldsummen verwendet habe. Der Herr Vertheidiger Göthel's erachtete den Thatbestand einer Beihilfe zum betrüglichen Bankerott nicht für erwiesen, während der Vertheidiger Winkelmann's, Herr Rechtsanwalt Emil Lehmann, lebhaft für die Annahme mildernder Umstände plaidirte. Herr Rechtsanwalt Dr. Kunath, der Vertheidiger von Müller genannt Wanke, führte die Gründe in's Feld, aus denen resultire, daß seinem Klienten eine strafbare Handlung nicht beizumessen sei. Das Verdikt der Geschworenen lautete für Jentzsch und dessen Frau auf Schuldig des betrüglichen Bankerottes, doch wurden der verehel. J. mildernde Umstände zugebilligt; betreffs Göthel's und Müller's war der Wahrspruch verneinend und bei Winkelmann wurde die auf mildernde Umstände gerichtete Frage bejaht. Der Gerichtshof erkannte gegen Jentzsch auf 4 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen die verehel. Jentzsch auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und gegen Winkelmann auf 4 Monate Gefängniß; die Mitangeklagten Göthel und Müller wurden freigesprochen.

— Die Strafkammer IV. verurtheilte gestern den Gutsbesitzer und Gemeindevorstand von Weißig am Raschütz bei Großenhain, Johann Gottlob Schubert, wegen Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängniß. Der Angeklagte hatte einen für seine Gemeinde vereinnahmten und nachmals von ihm erlegten Betrag von 181 Mk. zur Bezahlung von Privatschulden verwendet.

— Landgericht den 17. März. Strafkammer II. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Redakteur Dr. phil. [illegible] und den Redakteur Oscar [illegible] wegen Beleidigung. Nachmittags 4 gegen den Schuhmacher Joseph Fuchs aus [illegible] wegen [illegible].

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 16. März um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barometer	Wind.		Wetter.	Temperatur
Kopenhagen	77[illegible]	SSO	leicht	wolkenlos	− 8
Stockholm	[illegible]	WNW	mäßig	neblig	− 10
Haparanda	[illegible]	N	mäßig	bedeckt	− 9
St. Petersburg	—	—		—	—
Moskau	[illegible]	NNO	leiser Zug	halb bedeckt	− 6
Hamburg	[illegible]	ONO	mäßig	wolkenlos	− 1
Memel	[illegible]	NO	leicht	neblig	− 2
Paris	[illegible]	NNO	leiser Zug	wolkenlos	+ 3
München	[illegible]	O	frisch	wolkenlos	− 4
Leipzig	774	O	schwach	wolkenlos[1]	− 8
Berlin	770	SO	leicht	wolkenlos	+ 2
Wien	774	NNW	leicht	wolkenlos	− 4
Breslau	770	NNO	leicht	wolkenlos	− 5

1) Reif.

Uebersicht der Witterung. Ein Gebiet mit hohem Luftdrucke [illegible] Königsberg meldet 11 Grad Kälte. [illegible]

Elbhöhe in Dresden. 16. März, Abends 6 U.: 240 Cent. über 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Prinz Wilhelm wird noch nachträglich von dem Maler und Zeichnenlehrer Krause ein curioses Hochzeitsgeschenk erhalten. Es ist dies eine von dem Glockengießer Mohnisch gegossene Platte, deren Material aus mehr als 17,000 Uniformknöpfen besteht, welche Krause seiner Zeit von den mehr als 70 Regimentern angehörigen 1870 und 1871 hier gefangen gehaltenen französischen Soldaten mühsam gesammelt hat.

Bei der Trauerfeier in der russischen Kapelle wußte sich, nach Berichten von Augenzeugen, der Kaiser Wilhelm vor Schmerz kaum zu fassen. Er stand weinend, das Gesicht an die Wand gelehnt, und war taub für jeden Zuspruch. Allgemeine Rührung herrschte, als er, während ihm helle Thränen über die Wangen rollten, vom Adjutanten gestützt, entblößten Hauptes die Kapelle verließ.

Der Verlobung der Prinzessin Victoria von Baden mit dem schwedischen Kronprinzen wird die Verlobung ihres Bruders, des